

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 68 (1976)
Heft: 9

Artikel: Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1975
Autor: Anderegg, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1975

Heinz Anderegg

I. Mitgliederbewegung

Der *Schweizerische Gewerkschaftsbund* zählte am Ende des vergangenen Jahres 471 562 *Organisierte*. Damit wurde ein neuer *Mitgliederrekord* erreicht. Die Zunahme von 16 327 entspricht einer Vermehrung um 3,6 Prozent. Davon sind 10 730 Männer und 5 561 Frauen. Ein Drittel der neu Organisierten sind somit Frauen. In Prozenten ergibt sich für die Männer eine Zunahme um 2,6 Prozent, dagegen bei den Frauen eine solche von 12,4 Prozent. Das starke Wachstum bei den weiblichen Mitgliedern wirkt sich bei der Gewichtung am Gesamtbestand nur geringfügig aus. Der Anteil der Frauen stieg von 9 auf 10 Prozent, was zur Folge hat, dass die Männer von 91 Prozent auf 90 Prozent absanken. (Tabelle 1)

Erfreulich ist die Feststellung, dass die Aufwärtsentwicklung bei den weiblichen Mitgliedern nun schon seit drei Jahren andauert. Der Index der Mitgliederentwicklung zeigt diese Bewegung. Ausgehend vom Jahr 1970, das mit Hundert eingesetzt ist, erreichten die Männer im verflossenen Jahr den Stand von 107 Punkten, die Frauen dagegen den Stand von 122 Punkten. (Tabelle 2)

Mitgliederbewegung bei den einzelnen Verbänden

Von den 16 Verbänden vermochten 13, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass, ihre Bestände zu erhöhen. Fast sensationell mutet das Resultat bei den *Metall- und Uhrenarbeitnehmern* an. Sie vermochten ihren Bestand um 17 484 Organisierte zu verbessern. Die Zunahme betrug 7,2 Prozent. Dieses Ergebnis wurde allerdings von den Telephon- und Telegraphenbeamten noch übertroffen. Die absolute Zunahme von 503 Mitgliedern ergibt ein prozentuales Wachstum von 12,9 Prozent. Die anderen Verbände des öffentlichen Personals vermochten alle trotz Personalstopps ein gutes Resultat zu erzielen. Die Vermehrung betrug bei den Postbeamten 3,5 Prozent, bei der PTT-Union 2,8 Prozent, beim Verband des Personals öffentlicher Dienste 2,6 Prozent, bei den Eisenbahnern 1,4 und beim Zollpersonal 1 Prozent.

Das neu gegründete Syndikat der Medienschaffenden hatte eine andere Ausgangslage als die übrigen Verbände. Der starke Zulauf von 15,6 Prozent beweist jedoch, dass die Gründung dieser Gewerkschaft einem allgemeinen Bedürfnis entsprach.

Bei den Gewerkschaften der Privatarbeiter liegt, nach den Metall- und Uhrenarbeitnehmern, der Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter mit einem Wachstum von 3,3 Prozent

Tabelle 1 Mitgliederentwicklung des SGB seit 1950

Jahres- ende	Zahl der Verbände	Mitgliederzahl Total	Männer	Frauen	Anteil am Gesamt- mitgliederbestand in Prozent	
					Männer	Frauen
1950	15	377 308	333 274	44 034	88	12
1955	15	404 022	360 343	43 679	89	11
1960	15	437 006	393 656	43 350	90	10
1961	15	445 393	402 031	43 362	90	10
1962	15	451 001	408 382	42 619	91	9
1963	15	451 102	409 027	42 075	91	9
1964	15	450 682	409 119	41 563	91	9
1965	15	449 604	408 418	41 186	91	9
1966	15	444 198	405 536	38 662	91	9
1967	15	441 203	402 837	38 366	91	9
1968	15	436 524	398 754	37 770	91	9
1969	15	434 806	397 184	37 622	91	9
1970	15	436 669	399 900	36 769	92	8
1971	15	437 896	401 108	36 788	92	8
1972	15	441 405	404 685	36 720	92	8
1973	15	446 382	408 684	37 689	92	8
1974	16	455 235	416 032	39 203	91	9
1975	16	471 562	426 762	44 764	90	10

an der Spitze. Ihm folgen mit 2,5 Prozent die Lithographen. Die Typographen nahmen um 1,4, die Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmer um 1,2 und die Textil- und Chemiarbeitnehmer um 0,3 Prozent zu.

Drei Verbände haben weniger Mitglieder als vor einem Jahr. Stark betroffen sind die Bau- und Holzarbeiter. Sie verloren 5913 (5,1 Prozent) Organisierte. Das Resultat erstaunt nicht. Die Baukrise schlägt hier voll zu Buche. Im Bauhauptgewerbe ging die Zahl der Beschäf-

Tabelle 2 Mitgliederindex (1970 = 100)

Jahr	Total	Männer	Frauen
1970	100,0	100,0	100,0
1971	100,2	100,3	100,0
1972	101,0	101,2	99,9
1973	102,2	102,2	102,5
1974	104,3	104,0	106,6
1975	108,0	106,7	121,7

Zeichenerklärungen in den Tabellen:

Es bedeuten:

ein Strich (—), wenn nichts vorkommt;

ein Stern (*), wenn die Zahl nicht bekannt oder nicht erhoben worden ist;

ein Punkt (.), wenn eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.

Bei Differenzangaben wird nur das Minuszeichen gesetzt.

Tabelle 3 Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1975

Verband	Bestand Ende 1974	Zuwachs durch Aufnahme und Übertritte	Abgang durch Austritte, Ausschluss und Tod	Bestand Ende 1975	Zu- oder Abnahme gegenüber Vorjahr	Männer	Frauen	Anteil am Gesamt- mitglieder- bestand in Prozent	Zahl der Sek- tionen
Bau- und Holzarbeiter	116 918	*	*	111 005	- 5 913	110 183	822	23,5	62
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	5 777	924	855	5 846	69	2 361	3 485	1,2	51
Buchbinder und Kartonager ..	3 628	*	*	3 607	- 21	1 934	1 673	0,8	25
Eisenbahner	57 915	2 169	1 369	58 715	800	57 165	1 550	12,5	329
Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter.....	30 252	4 471	3 485	31 238	986	24 672	6 566	6,6	116
Lithographen	6 102	528	370	6 260	158	6 058	202	1,3	14
Medienschaffende	839	180	20	999	160	825	174	0,2	3
Metall- und Uhrenarbeiter	126 721	*	*	144 205	17 484	128 921	15 284	30,6	94
Personal öffentlicher Dienste .	39 022	3 433	2 425	40 030	1 008	34 741	5 289	8,5	203
Postbeamte	5 747	597	390	5 954	200	4 048	1 906	1,3	29
PTT-Union	23 997	1 424	758	24 663	666	23 489	1 174	5,2	60
Seidenbeutel Tuchweber	505	*	*	426	- 79	277	149	0,1	4
Telephon- und Telegraphen- beamte.....	3 911	520	17	4 414	503	1 449	2 965	0,9	18
Textil, Chemie, Papier	14 857	1 806	1 762	14 901	44	11 625	3 276	3,2	81
Typographen	15 516	2 050	1 830	15 736	220	15 451	285	3,3	31
Zollpersonal.....	3 528	115	80	3 563	35	3 563	—	0,8	10
Total	455 235	.	.	471 562	16 327	426 762	44 764	100,0	1 130

tigten vom September 1972 bis zum September 1975 von 258 878 auf 166 977 zurück. Daraus ergibt sich ein Rückgang von mehr als 91 000 oder 35,5 Prozent der Arbeitskräfte. Die Gewerkschaft Bau und Holz hat im gleichen Zeitraum ihren Mitgliederbestand gehalten. Er betrug Ende 1962 110 993 und erreichte Ende des vergangenen Jahres die Zahl von 111 005. Der kleinste der SGB-Verbände, die Seidenbeutelweber, hat seit längerer Zeit Mitgliederverluste. Im vergangenen Jahr betrug der Abgang allein 15,6 Prozent. Seidenbeutelweber ist sehr stark konjunkturabhängig. Auf Grund der rezessiven Wirtschaftslage wurden Entlassungen vorgenommen und Abgänge infolge Pensionierung nicht ersetzt. Schliesslich hatten auch die Buchbinder und Kartonager einen leichten Rückgang, der mit 0,5 Prozent (21 Mitglieder) jedoch kaum ins Gewicht fällt.

Das gute Gesamtergebnis findet seine richtige Würdigung, wenn es der *Situation auf dem Arbeitsmarkt* gegenübergestellt wird. Es zeigt sich, dass allein in der Industrie innerhalb eines Jahres 90 300 Arbeitsplätze verschwunden sind. Interessant ist ein Vergleich über einen längeren Zeitabschnitt. Von 1970 bis 1975 sind rund 165 000 Arbeitsplätze verschwunden. Der Rückgang der in der Industrie Beschäftigten macht im erwähnten Zeitabschnitt 18,8 Prozent aus. Der Gewerkschaftsbund hat in den gleichen Jahren seinen Mitgliederbestand um 8 Prozent erhöht. Genauere Resultate liefert die Gegenüberstellung der Beschäftigten der Industrie (714 000) mit den Organisierten der in der Industrie engagierten Gewerkschaften. 1970 hatten die erwähnten Gewerkschaften (Tabelle 4) 203 873 Organisierte und Ende 1975 waren es 221 793 Mitglieder. Sie vermochten ihren Bestand um 17 920 oder 8,8 Prozent zu erhöhen. Mit diesen Beständen erreichen die SGB-Verbände in der Industrie einen *Organisationsgrad* von rund 31 Prozent. Dazu kamen 1975 rund 48 000 Mitglieder der christlichen Privatarbeitergewerkschaften, was rund 6 Prozent Organisierte ergibt. Damit wird in der Industrie allein von den Privatarbeitergewerkschaften ein Organisationsgrad von rund 37 Prozent erreicht. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass heute in vielen Industriebetrieben das Verhältnis vom Betriebspersonal zum Verwaltungspersonal 2:1 ist. Eingedenk aller dieser Tatsachen darf die These vertreten werden, dass vom Betriebspersonal mindestens 50 Prozent organisiert sind. Abweichungen beim einen oder anderen Wirtschaftszweig sind zweifellos vorhanden. Es spielt eine wesentliche Rolle, ob viele Ausländer oder auch ob ein grosser Prozentsatz Frauen in den Betrieben arbeiten. Der Organisationsgrad beim Betriebspersonal ist somit relativ gut. Grosse Reserven sind beim Verwaltungspersonal und im Sektor Dienstleistungen zu finden. Einschränkend muss jedoch auf den hohen Organisationsgrad beim Bundespersonal hingewiesen werden. Bei total 130 633 (1974) Beschäftigten der Eidgenossenschaft waren beim Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe 157 000 Mit-

Tabelle 4 Beschäftigte und Organisierte in den wichtigsten Industriezweigen

Industriezweig	Beschäftigte insgesamt (1975)				Ausländer				Organisierte			Beschäftigte	
	Total	Männer	Frauen	Frauen in Prozent	Total	in Prozent	Total	Auslän- derinnen in Prozent ⁶	1970	1975	Zu- oder Abgang 1970-1975 in Prozent	1970	Rückgang 1970-1975 in Prozent
Nahrungs- u. Futtermit.	40 923	26 628	14 295	35	13 867	34	6 617	46	33 844 ⁴⁾	31 238	- 7,8	45 973	- 12,3
Spirituosen u. Getränke	8 044	6 922	1 122	14	1 512	19	297	26	⁴⁾	⁴⁾		9 323	- 15,9
Tabak	5 035	2 446	2 589	51	2 062	41	1 364	53	⁴⁾	⁴⁾		7 042	- 40,0
Textil	41 224	22 203	19 021	46	20 579	50	11 539	61	13 948 ³⁾	14 901	6,6	59 990	- 46,0
Kleider, Wäsche, Schuhe	41 809	10 992	30 817	74	25 347	61	20 715	67	5 594 ¹⁾	5 846	4,8	62 809	- 50,2
Holz und Kork	30 937	26 958	3 979	13	9 727	31	1 525	38	—	—		42 530	- 37,4
Graphisches Gewerbe	43 849	31 936	11 913	27	9 905	23	3 214	27	24 204 ²⁾	25 603	5,8	52 347	- 16,2
Leder	2 713	1 415	1 298	48	1 217	45	707	55	¹⁾	¹⁾		3 992	- 32,0
Chemie	63 533	44 755	10 895	17	18 778	30	6 007	55	³⁾	³⁾		64 701	- 1,8
Steine und Erde	20 769	18 500	2 269	11	8 581	41	869	38	—	—		27 813	- 25,3
Metallindustrie und Gewerbe	96 081	80 835	15 246	16	35 255	37	6 191	41	126 283 ⁵⁾	144 205	14,2	120 873	- 20,5
Maschinen, Apparate, Fahrzeuge	230 895	188 025	42 870	19	76 614	33	19 164	45	⁵⁾	⁵⁾		267 445	- 13,7
Uhren	52 261	27 314	24 947	48	15 027	29	8 778	35	⁵⁾	⁵⁾		72 810	- 28,3
Industrie total	714 897	517 435	197 462	28	251 878	35	91 880	47	203 873	221 793	8,0	879 889	- 18,8

glieder eingeschrieben. Wenn der Verband des Personals öffentlicher Betriebe, der vorwiegend Mitglieder im kommunalen und kantonalen Sektor rekrutiert, keine Berücksichtigung findet, stehen den 130 633 Beschäftigten des Bundes immer noch 117 126 Organisierte gegenüber. Damit ist ein ausserordentlich hoher Organisationsgrad erreicht. Es darf dabei ruhig unberücksichtigt bleiben, dass in den erwähnten Ziffern ungefähr 10 Prozent Pensionierte enthalten sind. Die christlichen Gewerkschafter sind bei der Gegenüberstellung dafür nicht enthalten und vermögen mit rund 15 000 Organisierten diese Lücke mehr als wettzumachen.

Die Ausländer

Mit 251 878 Beschäftigten stellten die Ausländer und die Ausländerinnen rund 35 Prozent der in der Industrie Beschäftigten. Diese sind vorwiegend dem Betriebspersonal zuzuordnen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass nur zwei Drittel der Beschäftigten Betriebspersonal sind, darf somit festgehalten werden, dass die Ausländer die Hälfte des Personals in der Werkstatt stellen. Auch hier sind jedoch wesentliche Abweichungen nach Industriezweigen festzustellen. Mit 61 Prozent Ausländern stehen die Wäsche- und die Schuhindustrie an der Spitze. Ihr folgen die Textilindustrie mit 50, die Lederindustrie mit 45 und die Tabakindustrie und die Gruppe Steine und Erden mit je 41 Prozent Ausländern. In der Metallindustrie betrug der Ausländeranteil 37 Prozent und in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie 34 Prozent. Unter dem Durchschnitt lagen die Maschinen- und Apparateindustrie mit 33, die Gruppe Holz und Kork mit 31 und die Uhrenindustrie mit 29 Prozent Ausländern. Geringe Anteile hatten das Graphische Gewerbe mit 25 Prozent sowie die Spirituosen- und Getränkeindustrie mit 19 Prozent. Der hohe Ausländeranteil der Beschäftigten in der Industrie hat den Gewerkschaften schwer zu schaffen gemacht. 1960 betrug ihr Anteil rund 21 Prozent. Heute sind es 35 Prozent.

Die Frauen

Einleitend wurde auf das gute Ergebnis bei der Organisation der Frauen hingewiesen. Diese Aussage muss relativiert werden, wenn der Anteil der in der Industrie Beschäftigten Frauen dem Anteil des im SGB organisierten Frauen gegenübergestellt wird. 1970 stellten die Frauen in der Industrie 29 Prozent der Beschäftigten. Im Gewerkschaftsbund betrug der Anteil der Frauen dagegen bloss 8 Prozent. Im Jahr 1975 standen den 28 Prozent Frauen in der Industrie 10 Prozent Organisierte im SGB gegenüber. Noch krasser wird die Sache, wenn bloss die weiblichen Mitglieder der PrivatArbeitnehmerverbände zum Vergleich herangezogen werden. Der

Tabelle 5 Mitgliederbewegung nach Kantonen

Kanton	Bau- und Holzarbeiter	Bekl.- Leder- u. Ausrüstungs- arbeitnehmer	Buchbinder und Kartonager	Eisenbahner	VHTL	Lithographen	Metal- und Uhrenarbeit- nehmer	Personal öffentlicher Dienste	Postbeamte	PTT-Union	Seidenbeutel- tuchweber	Telephon- und Telegraphen- beamte	SSM	Textil-Chemie- Papier	Typographen	Zollpersonal	Total
Aargau	6856	590	220	2006	2535	760	12146	1784	281	817	—	—	—	540	927	—	29462
Appenzell	—	—	21	253	90	—	557	90	—	94	248	—	—	34	—	—	1387
Baselland	80	56	—	192	622	—	1633	886	—	—	—	—	—	1385	—	—	4854
Basel-Stadt	8881	117	163	3221	3516	645	4284	4324	428	1645	—	302	—	5820	1699	786	35831
Bern	21745	811	1094	10474	6207	1372	34037	6318	1138	5387	—	708	—	1156	2570	235	93252
Freiburg	2526	—	87	943	1041	—	1440	311	82	395	—	83	—	154	180	—	7242
Genf	11409	73	218	2062	2044	326	7891	2505	385	1549	—	307	213	865	1424	485	31756
Glarus	956	—	—	198	56	—	721	123	135	84	—	61	—	101	60	—	2495
Graubünden.....	1319	—	12	2017	507	—	965	607	227	866	—	190	—	333	197	386	7626
Luzern	1149	51	95	2513	803	277	2183	521	415	1158	—	175	—	212	572	—	10124
Neuenburg	4943	—	75	1335	1645	196	10937	2159	292	878	—	136	—	90	465	—	23151
Nidwalden	—	—	—	65	—	—	140	82	—	—	—	—	—	—	—	—	287
Schaffhausen ...	1019	15	40	338	723	—	5021	430	85	203	—	—	—	941	198	361	9374
St. Gallen	2995	—	56	2428	757	215	6243	1068	300	1532	168	276	—	420	819	—	17277
Schwyz	744	—	—	198	102	6	—	28	—	—	—	—	—	20	35	—	1133
Solothurn	4701	716	38	3421	502	—	9049	305	151	938	—	168	—	740	401	—	21130
Tessin	10243	886	203	3994	631	37	4142	2427	296	1257	—	145	304	20	437	536	25558
Thurgau	1269	236	42	1416	444	—	3385	361	125	286	—	—	—	159	254	136	8113
Uri	—	—	—	699	36	—	854	17	—	—	—	—	—	—	—	—	1606
Waadt	10326	1321	589	6380	2796	488	12439	3475	684	2397	—	356	—	113	1702	461	43527
Wallis	4902	8	12	1520	127	—	4647	225	97	711	—	74	—	414	151	—	12888
Zug	523	—	—	407	42	—	990	33	—	71	—	—	—	63	—	—	2129
Zürich	14419	362	642	7766	5409	1938	20501	10571	833	4395	—	765	482	1212	3356	177	72828
Einzelmitglieder .	—	604	—	4869	603	—	—	1380	—	—	10	668	—	109	289	—	8532
	111005	5846	3607	58715	31238	6260	144205	40030	5954	24663	426	4414	999	14901	15736	3563	471562

Anteil betrug mit 25 688 dann noch 5,9 respektive mit 30 920 noch 6,6 Prozent. Für das Bundespersonal liegen keine Details über die Anzahl der Beschäftigten Frauen vor. Immerhin darf festgestellt werden, dass bei einem Organisationsgrad von über 90 Prozent beim gesamten Personal, die Frauen ebenfalls sehr gut organisiert sein müssen.

Tabelle Nr. 4 gibt Auskunft über den Anteil der beschäftigten Frauen. In der Kolonne 4 wird der prozentuale Anteil nach Wirtschaftszweigen ausgewiesen. Die Bekleidungs-, Wäsche- und Schuhindustrie hat einen Frauenanteil von 74 Prozent und damit den höchsten Satz. Hohe Anteile haben auch die Tabakindustrie (51 Prozent), die Uhren- und die Lederindustrie mit je 48 Prozent und die Textilindustrie mit 46 Prozent. Relativ gering ist der Anteil weiblicher Arbeitskräfte in der Metallindustrie (16 Prozent) und in der Maschinenindustrie (19 Prozent). Von Bedeutung ist auch das Ergebnis der Kolonne 8 der Tabelle. Sie orientiert über den Anteil, den die Ausländerinnen am Total der beschäftigten Frauen ausmachen. Auch hier liegt die Kleider-, Wäsche- und Schuhindustrie an der Spitze. Die Ausländerinnen stellen 67 Prozent der Frauen. Dichtauf folgt die Textilindustrie mit 61 Prozent. 55 Prozent Ausländerinnen sind in der Lederindustrie und ebenfalls in der chemischen Industrie beschäftigt. In der Tabakindustrie waren es 53, in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie 46 und in der Maschinenindustrie 45 Prozent. Am Total der in der Industrie beschäftigten Frauen waren die Ausländerinnen mit 47 Prozent beteiligt.

Der relativ schlechte Organisationsgrad bei den Frauen in den SGB-Verbänden der Privatindustrie ist auf viele Gründe zurückzuführen. Zwei grundsätzliche Bemerkungen können gemacht werden:

Erstens gilt es zu beachten, dass im allgemeinen im Verwaltungsapparat mehr Frauen als Männer beschäftigt sind und diese bei der Organisationsstruktur der Schweizer Gewerkschaften eher bei Angestelltenverbänden organisiert werden, und zweitens kann festgehalten werden, dass je mehr Frauen und insbesondere je mehr Ausländerinnen beschäftigt sind, der Organisationsgrad abnimmt. Viele Frauen gehen von der Annahme aus, ihre Berufstätigkeit sei bloss eine vorübergehende und nach der Verheiratung oder nach der Überwindung eines momentanen finanziellen Engpasses werde der Arbeitsplatz quittiert. Oft wird auch die Auffassung vertreten, es genüge, wenn ein Mitglied der Familie organisiert sei. Diese Feststellungen gelten in vermehrter Masse auch für die Ausländerinnen wie für die Ausländer überhaupt. Diese möchten in der Schweiz eine Grundlage für eine Existenz in ihren Heimatländern aufbauen. Sie rechnen in der Regel nicht mit einem dauernden Aufenthalt in unserem Land.

Tabelle 6 *Entwicklung des Mitgliederbestandes nach Regionen, Index 1970 = 100*

Region	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Ostschweiz¹						
Absolut	43 591	43 843	43 460	43 516	44 624	46 272
Index	100	100,6	99,7	100,6	102,4	106,2
Zürich						
Absolut	69 275	68 961	67 500	66 646	68 867	72 828
Index	100	99,5	97,4	95,9	99,4	105,1
Nordschweiz²						
Absolut	81 657	80 188	82 547	83 334	84 928	91 277
Index	100	98,2	101,1	102,1	104,0	111,8
Innerschweiz³						
Absolut	13 991	13 956	13 827	13 850	14 119	15 279
Index	100	99,5	98,8	99,0	100,9	109,2
Bern						
Absolut	84 885	84 477	83 836	85 181	86 935	93 252
Index	100	99,5	98,7	100,3	102,4	109,9
Westschweiz⁴						
Absolut	115 333	116 641	118 706	121 495	122 555	118 564
Index	100	101,1	102,9	105,2	106,2	102,7
Tessin						
Absolut	20 535	21 730	22 897	24 635	24 782	25 558
Index	100	105,8	111,5	119,9	120,7	124,4
Ganze Schweiz⁵						
Absolut	436 669	437 896	441 405	446 382	455 235	471 562
Index	100	100,2	101,0	102,2	104,3	108,0

¹ Glarus, Schaffhausen, App. A.Rh., App. I.Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau

² Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau

³ Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Zug

⁴ Waadt, Wallis, Neuenburg, Freiburg, Genf

⁵ Inkl. Einzelmitglieder

Die Tabelle 6 gibt Auskunft über die *Entwicklung nach Regionen*. In den deutschsprachigen Landesteilen ist erstmals seit Jahren ein deutlicher Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Dagegen ist in der welschen Schweiz erstmals seit mehr als 30 Jahren ein Mitgliederrückgang feststellbar. Dieser Umstand mag darauf zurückzuführen sein, dass im Welschland der Konjunkturunbruch heftiger war. Zudem ist der Organisationsgrad im Welschland höher als in der Deutschschweiz, und ein Personalabbau macht sich in der Folge direkter bemerkbar. Erfreuliches ist aus dem Kanton Tessin zu berichten. Trotz bereits hohem Organisationsgrad konnten noch einmal 4 Prozent neue Mitglieder gewonnen werden.

Tabelle 7 Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe

	Zahl der Mitglieder			
	1972	1973	1974	1975
*Schweizerischer Eisenbahnerverband .	58 029	57 701	57 915	58 715
*Verband des Personals öffentlicher Dienste	39 157	39 215	39 022	40 030
*PTT-Union	23 532	23 788	24 139	24 663
*Verband schweizerischer Postbeamter	5 677	5 757	5 747	5 954
*Verband schweizerischer Telephon- und Telegraphenbeamter	3 776	3 882	3 911	4 329
*Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeitnehmer-Verband, Gruppe Militärbetriebe	1 550	1 560	1 590	1 753
*Verband schweizerisches Zollpersonal	3 552	3 534	3 528	3 563
Personalverband der allgemeinen Bundesverwaltung	12 298	12 685	13 007	13 338
Verband schweizerischer Zollbeamter ..	1 242	1 219	1 199	1 251
Schweizerischer Posthalterverband	3 582	3 538	3 544	3 560
Total	152 395	152 879	153 602	157 156
*Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen	135 273	135 437	135 852	139 007
Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen	17 122	17 442	17 750	18 149

Tabelle 8 Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände (VSA)

	Zahl der Mitglieder			
	1972	1973	1974	1975
Schweizerischer Kaufmännischer Verein	64 450	64 460	64 610	72 315
Verband schweizerischer Angestelltenvereine der Maschinen- und Elektroindustrie (VSAM)	20 164	20 391	21 021	23 147
Union Helvetia	16 248	15 996	16 073	16 037
Schweiz. Verband Technischer Betriebskader SVTB	13 668	13 696	13 742	14 752
Schweizerischer Baukader-Verband	4 339	4 586	4 613	5 213
Schweizerische Laboranten-Vereinigung	2 233	2 212	2 278	2 273
Schweizerischer Musikerverband	1 471	1 492	1 324	1 475
Schweizerische Vereinigung der Handelsreisenden «Hermes»	890	878	855	680
Schweizerischer Verband der Versicherungsinspektoren und Agenten	1 002	904	1 023	945
Verband schweizerischer Vermessungstechniker	1 038	1 070	1 089	1 085
Angestelltenverein des Schweizer Buchhandels	594	668	575	687
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten «Droga Helvetica»	347	350	374	430
Total	126 444	126 703	127 577	139 039

Die *Entwicklung der übrigen Arbeitnehmerorganisationen* ist in den Tabellen 7–10 dargestellt. Sie vermochten alle ihre Mitgliederzahl zu erhöhen. Wie wir schon weiter oben dargelegt haben, sind im Dienstleistungssektor noch die grössten Reserven für die Rekrutierung von Mitgliedern vorhanden. Der Konjunkturunbruch und die damit verbundene Angst um den Arbeitsplatz hat auch in Kreisen der Angestellten die Bereitschaft zum Eintritt in die Berufsorganisation gefördert.

Tabelle 9 *Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (CNG)*

	Zahl der Mitglieder			
	1972	1973	1974	1975
Christlicher Metallarbeiterverband	26 790	26 022	26 115	30 383
Christlicher Holz- und Bauarbeiterverband	33 189	34 663	35 184	34 543
Christlicher Chemie-, Textil-, Bekleidungs- und Papier-Personalverband ...	10 008	10 286	10 071	10 841
Gewerkschaft des christlichen Verkehrspersonals	6 644	6 590	6 728	6 765
Schweizerischer Verband des christlichen PTT-Personals	6 987	7 245	7 303	7 735
Christlicher Transport-, Handels- und Lebensmittelarbeiterverband	3 800	3 720	3 690	3 702
Christlichnationaler Angestelltenverband	2 551	2 392	2 504	2 601
Schweizerische Graphische Gewerkschaft	2 654	2 669	2 695	3 023
Verband des christlichen Staats- und Gemeindepersonals	2 874	2 904	3 070	3 931
Christlicher Landarbeiter-Bund	678	681	714	722
Christliches Bundespersonal	632	640	651	658
Ungarn-Verband	604	632	643	703
Tschechoslowakischer Verband christlicher Arbeitnehmer der Schweiz	405	407	417	454
Total	97 816	98 851	99 785	106 061

Tabelle 10 *Weitere Arbeitnehmerorganisationen*

	Zahl der Mitglieder			
	1972	1973	1974	1975
Schweizerischer Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter	13 868	13 754	13 765	14 795
Landesverband freier Schweizer Arbeiter	18 411	19 872	20 093	21 475
Schweizerischer Lehrerverein	20 003	21 391	20 858	23 778
Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals	24 730	25 420	26 500	27 800
Schweizerischer Bankpersonalverband .	20 210	22 348	23 321	26 306
Verband schweizerischer Polizeibeamter	12 160	12 529	12 896	13 273
Fédération romande des employés	19 875	20 485	20 781	24 275

II. Die Sozialleistungen im Jahre 1975

Mit 187,3 Millionen Franken hatten die Versicherungs- und Fürsorgekassen im vergangenen Jahr eine Leistung zu erbringen, die um 47 Prozent über den Zahlungen des Vorjahres liegen. Die starke Zunahme der Ausgaben ist hauptsächlich auf die Mehraufwendungen für die *Arbeitslosenversicherung* zurückzuführen. Der Aufwand stieg von 774 000 Franken im Vorjahr auf die Summe von rund 54 Millionen und entsprach damit 29 Prozent der Gesamtaufwendungen.

Tabelle 11 Die Sozialleistungen im Jahre 1975

	In Franken	
	1974	1975
Arbeitslosenunterstützung	774 016	54 041 483
Kranken- und Unfallunterstützung (inkl. Wöchnerinnenunterstützung ...	101 261 582	105 024 198
Alters-, Sterbe- und Invalidenunter- stützung	19 733 925	22 768 077
Notlageunterstützung	733 078	717 044
Reise- und Umzugsunterstützung ...	362 007	368 619
Rechtsschutzunterstützung	447 320	508 247
Beiträge für gewerkschaftliche Aktio- nen	150 886	168 512
Aufwendungen für Sozialtourismus .	1 180 771	1 144 448
Ausgaben für Bildungszwecke (inkl. Berufsbildung)	1 228 025	1 490 929
Total	127 094 386	187 359 701

Von der erwähnten Summe (54 Millionen Franken) hatten die Metall- und Uhrenarbeitnehmer 38 Millionen, die Bau- und Holzarbeiter 8,2 Millionen, die Typographen 3,3 Millionen, die Lithographen 2 Millionen und die Buchbinder- und Kartonager 300 000 Franken aufzubringen. Diese fünf Gewerkschaften stehen mit ihren Pro-Kopf-Aufwendungen an der Spitze. Die Kasse der Lithographen musste pro Mitglied 328 und diejenige der Typographen 209 Franken ausbezahlen. Es folgen die Metall- und Uhrenarbeitnehmer mit 263 Franken, die Buchbinder- und Kartonager mit 83 und die Bau- und Holzarbeiter mit 73 Franken. Etwas geringer waren die Ausgaben der drei übrigen Verbände mit einer Arbeitslosenkasse. Bei der Gewerkschaft Textil, Chemie, Papier betrug der Aufwand 49, bei den Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeitern 43 und bei den Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitern 40 Franken pro Organisierten. Die Situation entspricht ziemlich genau der Lage auf dem Arbeitsmarkt. Diejenigen Verbände, die ihre Mitglieder in Wirtschaftszweigen rekrutieren, wo die stärksten konjunkturellen Einbrüche erfolgten, hatten die grössten Summen aufzubringen. Eine Ausnahme scheint im Baugewerbe zu bestehen. Trotz dem Abbau

von fast 100 000 Arbeitsplätzen waren die Pro-Kopf-Aufwendungen mit 73 Franken eher gering. Dieser Umstand ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Arbeitslosigkeit teilweise durch den Abbau von Ausländern exportiert wurde und unsere Arbeitslosenkassen dadurch nicht belastet wurden.

Der grösste Brocken, die *Kranken- und Unfallunterstützung*, hat mit mehr als 105 Millionen Franken 56 Prozent der Mittel beansprucht. Ebenfalls beachtlich zugenommen haben die Leistungen aus den Kassen für die Alters-, Sterbe- und Invalidenunterstützung. Der Mehraufwand von rund 3 Millionen liegt um rund 15 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres. Schliesslich mussten auch für den Rechtsschutz 14 Prozent mehr Mittel eingesetzt werden. Man darf annehmen, dass der konjunkturelle Einbruch auch auf die beiden letztgenannten Selbsthilfeeinrichtungen, Auswirkungen gehabt hat. Ältere Kollegen wurden zwangspensioniert oder vorzeitig in den Ruhestand versetzt. Dadurch wurden im vergangenen Jahr erhöhte Auszahlungen verursacht. Der Rechtsschutz musste vermehrt benutzt werden, um vertragliche Ansprüche, die auf Grund der rezessiven Wirtschaftslage oft nicht geleistet wurden, einzutreiben. Schliesslich wurden auch die Ausgaben für Bildungszwecke um beachtliche 20 Prozent erhöht. Seit 1970 ergibt sich in diesem Sektor der Tätigkeit sogar eine Steigerung der Ausgaben von über 50 Prozent. Geringfügig sind die Mehrausgaben bei der Reise- und Umzugsunterstützung und bei den Beiträgen für gewerkschaftliche Aktionen.

Tabelle 12 gibt Auskunft über den *Einsatz an Mitteln nach Verbänden*. Die Metall- und Uhrenarbeitnehmer hatten als grösster Verband 104 Millionen Franken an Leistungen zu erbringen. Damit finanzierten sie 56 Prozent der Totalaufwendungen. Es folgten die Bau- und Holzarbeiter mit der Summe von 50 Millionen oder 27 Prozent der Leistungen. Die beiden grossen Verbände haben somit 83 Prozent des Aufwandes aus den Versicherungs- und Fürsorgekassen erbracht. Unschwer ist auf Grund der Tabelle das unterschiedliche Angebot an Selbsthilfeeinrichtungen bei den Verbänden festzustellen. Die Gewerkschaften des öffentlichen Personals haben, im Gegensatz zu den Privatarbeitergewerkschaften, keine eigenen Kassen für die Arbeitslosen und für Kranken- und Unfallunterstützung. Die «Öffentlichen» leisten auch keine Reise- und Umzugsunterstützung. Die Tabelle darf daher nicht dazu verleiten, dass Quervergleiche zwischen den einzelnen Verbänden gemacht werden. In der letzten Tabelle werden die Leistungen der verschiedenen Versicherungs- und Unterstützungseinrichtungen über mehrere Jahre dargestellt. Auch diese Zahlen sind mit der nötigen Vorsicht zu interpretieren, da zum mindesten die veränderten Mitgliederbestände und die hohen Teuerungsraten der vergangenen Jahre sich in den erhobenen Angaben niedergeschlagen haben.

Tabelle 12 Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände im Jahre 1975 (in Franken)

Verband	Arbeitslosenunterstützung	Krankenunterstützung ¹ inkl. Wöchnerinnenunterstützung	Unfallunterstützung	Alters-, Sterbe- und Invalidenunterstützung	Notlageunterstützung	Reise- und Umzugsunterstützung	Beiträge für gewerkschaftliche Aktionen ²	Rechtsschutz	Aufwendungen für Sozialtourismus	Ausgaben für Bildungszwecke inkl. Berufsbildung	Total
Bau- und Holzarbeiter ...	8 155 336	38 860 489	231 671	2 244 080	91 764	49 757	1 200	36 810	133 057	157 113	49 961 277
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmer	236 523	1 986 814	5 371	179 040	—	—	—	—	8 273	8 650	2 424 671
Buchbinder und Kartonnager	300 727	333 289	7 719	161 215	14 283	550	2 285	—	2 641	2 615	825 324
Eisenbahner	—	—	162 000	3 253 203	9 650	—	55 427	128 521	350 803	48 056	4 007 660
Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeitnehmer	1 332 842	2 691 780	37 521	1 015 955	19 938	—	9 784	77 756	5 121	68 136	5 258 833
Lithographen	2 047 406	1 970 670	88 563	1 530 208	73 618	12 645	2 122	2 710	24 828	14 277	5 767 047
Metall- und Uhrenarbeitnehmer	37 955 125	53 513 350	542 240	10 765 990	499 255	296 860	—	104 220	186 225	460 000	104 323 265
Medienschaffende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Personal öffentlicher Dienste	—	4 354 057	—	427 898	4 536	—	54 963	110 915	296 790	46 841	5 296 000
Postbeamte	—	—	—	14 220	—	—	—	2 932 ³	14 454	24 353	55 959
PTT-Union	—	—	29 850	251 600	2 500	—	40 606	42 530	68 186	59 450	494 722
Seidenbeutel- und Tuchweber	—	—	—	—	1 100	—	—	—	—	—	1 100
Telephon- und Telegraphenbeamte	—	—	—	10 152	—	—	—	— ³	4 560	13 881	28 593
Textil, Chemie, Papier ..	727 890	3 038	23 209	281 920	400	—	—	500	3 325	—	1 040 282
Typographen	3 285 634	1 310 711	—	2 554 596	—	8 807	2 125	1 353	46 185	587 557	7 796 968
Zollpersonal	—	—	—	78 000	—	—	—	—	—	—	78 000
Total	54 041 483	105 024 198	1 128 144	22 768 077	717 044	368 619	168 512	508 247	1 144 448	1 490 929	187 359 701

¹Inkl. Kollektivkrankenversicherung. ²Inkl. Streik- und Massregelungsunterstützung. ³Betrag der Sekretariatsvereinigung

Tabelle 13 Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände seit 1940 (in Franken)

Jahr	Arbeitslosen- unterstützung	Kranken- und Unfall- unterstützung	Alters-, Invaliden- und Sterbe- unterstützung	Notlage- unterstützung	Aufwendungen für Sozial- tourismus Reise- und Umzugs- unterstützung	Rechtsschutz- unterstützung	Beiträge für ge- werkschaftliche Aktionen	Ausgaben für Bildungs- zwecke inkl. Berufsbildung	Total
1940-1944	30 808 222	11 488 026	18 061 743	9 270 320	191 837	439 147	847 927	728 937	71 836 159
1945-1949	30 916 937	28 022 882	25 853 376	5 907 258	1 136 741	825 405	3 963 423	1 563 442	98 189 464
1950-1954	40 650 715	67 151 224	29 906 870	6 436 409	2 169 100	1 228 933	2 527 020	1 600 467	151 670 738
1955-1959	27 759 575	106 271 064	41 723 853	6 177 820	4 263 987	1 309 079	2 208 240	2 702 571	192 416 189
1960-1964	8 621 463	167 546 748	59 176 403	5 367 795	6 992 234	1 434 710	2 026 439	3 370 525	254 536 308
1965-1969	2 775 339	313 695 591	76 142 355	4 943 448	7 980 227	1 600 951	185 691	3 768 983	412 123 054
1960	2 949 721	26 559 705	10 537 798	1 149 351	2 147 507	307 563	206 502	609 209	44 467 356
1961	1 551 368	27 568 942	11 106 218	1 085 112	1 309 089	284 636	138 866	615 430	43 659 652
1962	1 389 934	31 530 389	11 713 290	1 021 496	1 307 360	287 562	222 138	690 321	48 162 490
1963	2 142 921	39 755 057	12 547 694	1 062 855	1 129 513	285 489	1 385 566	666 283	58 975 378
1964	587 519	42 132 655	13 271 403	1 048 981	1 098 765	269 460	73 367	789 282	59 271 432
1965	547 726	55 281 573	14 524 542	1 022 264	1 566 045	288 694	35 148	795 963	74 061 955
1966	470 194	62 106 549	14 572 241	915 622	1 451 072	334 410	29 771	764 147	80 644 006
1967	509 230	64 124 417	14 839 935	954 842	2 000 875	329 312	88 050	720 654	84 552 784
1968	753 708	68 405 039	15 685 952	1 099 296	1 358 607	308 808	26 404	684 144	88 321 958
1969	494 481	63 778 013	16 564 685	951 424	1 603 628	339 727	6 318	804 075	84 542 351
1970	323 372	66 735 370	17 229 441	1 008 572	1 511 221	357 357	74 604	987 265	88 227 208
1971	298 769	71 187 655	20 614 180	939 332	1 535 316	339 023	43 169	971 648	95 929 092
1972	284 286	76 501 527	18 894 851	913 914	1 664 510	364 829	26 208	981 174	100 639 992
1973	205 322	88 562 430	18 663 367	822 650	1 459 072	390 061	20 422	1 091 207	111 214 531
1974	774 016	101 261 582	19 733 925	733 078	1 542 778	447 320	150 886	1 228 025	127 094 386
1975	54 041 483	106 152 342	22 768 077	717 044	1 513 067	508 247	168 512	1 490 929	187 359 701